



**WIE ERSTELLE ICH EINEN YOUTUBE-
KANAL? WAS SIND MEINE INHALTE?
WIE VERDIENE ICH DAMIT GELD?**

Bachelorthesis von Benjamin Adler
Institut HyperWerk
Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
Juni 2021

INHALTSVERZEICHNIS

– TEIL 1: RECHERCHE

SEITE 5

Einleitung

Was gibt es alles zu gestalten?

Was sind meine Inhalte?

Wie habe ich recherchiert? Und welche Methoden habe ich angewandt?

SEITE 7

Konzeption und Prototyping

SEITE 9

Fazit

– TEIL 2: PROZESSREFLEXION

SEITE 11

Eine Richtung festlegen

Erfahrungen integrieren

SEITE 13

Das fehlende Puzzelteil

SEITE 15

Meine Methoden zeigen und die Komplexität abbilden

Reflexion

SEITE 17

Fazit

SEITE 19

Weblink YouTube Kanal

– QUELLEN

SEITE 21

Quellenverzeichnis

Bildverzeichnis

– IMPRESSUM

SEITE 25

Impressum

– DANKSAGUNG

SEITE 25

Danksagung

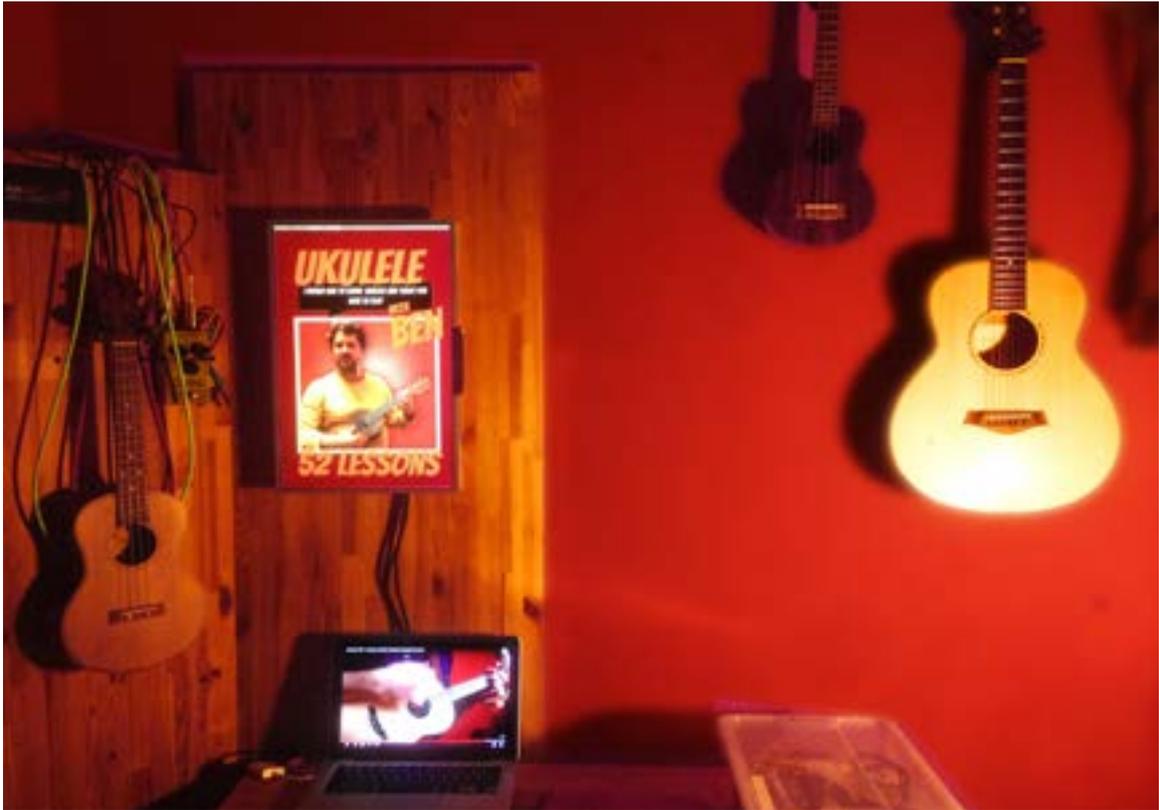


Abb. 1 PROTOTYPING: YouTube-Kanal „ukulele with ben“



Abb. 2 ENTWICKLUNG MEINER EIGENEN ARBEITSMETHODEN: Trickfilmtisch

– TEIL 1: RECHERCHE

EINLEITUNG

2017 habe ich mein Studium am Institut HyperWerk begonnen. Ich kam mit vielen offenen Fragen, die mir im Studium richtungsweisend waren. Was mich bis zum heutigen Tage getragen hat, ist die Frage, wie ich meinen Platz in der Gesellschaft finden und meine Fähigkeiten entfalten und einbringen könnte.

Im Laufe meines Studiums kam die Idee auf, einen YouTube-Kanal zu entwickeln. So entschloss ich mich, dies als Thema zu nehmen. Am Ende des Studiums sollte ein YouTube-Kanal aufgegleist sein, der es mir ermöglicht, mich künstlerisch auszudrücken, Dinge zu gestalten und meine Musik zu machen.

Mit folgenden Fragen begann ich meine Recherche:

- Wie erstelle ich einen YouTube-Kanal?
- Was sind meine Inhalte?
- Und wie verdiene ich damit Geld?

Mir war bewusst, einen YouTube-Kanal zu erstellen würde viele Fragen aufwerfen. Diese zu formulieren und zu beantworten ist eine spannende Herausforderung.

WAS GIBT ES ALLES ZU GESTALTEN?

- YouTube Kanal Name
- Startbilder für die Videos
- Trailer mit Logo und Animation
- An- und Abmoderationen
- Kulissen und Drehorte
- Bildkomposition
- Handouts, Noten, TABs, Sample- und Video-Packs
- Erscheinungsbild und Sprache
- Social Media, Instagram, Facebook und Patreon
- Eigene Online Kurse auf der Internetplattform Skillshare

WAS SIND MEINE INHALTE?

Was kann ich gut? Und mit was möchte ich mich in der Zukunft über längere Zeit beschäftigen?

Gerne möchte ich meine Musik in den Mittelpunkt meines YouTube Kanals stellen. Ich mache seit über 20 Jahren Elektronische Musik und habe bis jetzt kaum etwas veröffentlicht.

Ein YouTube Kanal ist für Künstler heute ein Weg, den es damals nicht gab. In diesem Zusammenhang wollte ich erforschen, welche alternativen Lernmethoden es gibt, ein Instrument zu lernen. Dies könnte ein Thema sein, um Inhalte zu generieren.

Kurzerhand habe ich meine Partnerin Kelly mit einbezogen und sie als Gitarrenschülerin gewonnen. Die Idee war, wenn wir die Königsklasse Jazz meistern, könnten wir später alles spielen, was wir wollen, da dies ja die schwerste Disziplin ist. Leichter gesagt als getan, im Familienalltag mit zwei Kindern (drei und sieben Jahre alt) regelmäßig zu üben, um ein so hochgestecktes Ziel zu erreichen. Aber wir haben in einem halben Jahr einiges erreicht. Dann sind wir aber versuchsweise zur Ukulele gewechselt, in der Hoffnung, mit zwei Saiten weniger schneller ans Ziel zu kommen.

WIE HABE ICH RECHERCHIERT? UND WELCHE METHODEN HABE ICH ANGEWANDT?

Da ich mir über den Umfang der Recherche bewusst war, wollte ich möglichst systematisch vorgehen und habe einen Fragenkatalog angelegt. Zuerst suchte ich nach möglichen Inhalten. Konkret habe ich geschaut, was in anderen Kanälen geboten wird und was ich davon adaptieren könnte.

Was spricht mich besonders an? Was scheint besonders erfolgreich zu sein? Wie lange hat ein Kanal gebraucht, um erfolgreich zu werden? Es gibt Zahlen, an denen sich der Erfolg messen lässt, z.B. die erste Millionen Abonnent*innen. Dafür war es hilfreich, in meinem YouTube-Account Merklisten anzulegen und nach Merkmalen zu sortieren. Am Ende habe ich mich entschieden, aus den vielen Ideen, die ich hatte, drei Konzepte zu entwerfen und mit dem Prototyping Prozess erste Erfahrungen zu sammeln.



Abb. 3 RECHERCHE: Joseph Beuys, William Kentridge, Nam June Paik



Abb. 4 WERKZEUGE: PO-24 Office, Festplatte, Stativ, Permanentmarker, Mikrophon, Buch, Rahmen

KONZEPTION & PROTOTYPING

THE ULTIMATE 52-WEEK

GUITAR CHALLENGE

Bei dieser Idee würde ich jede Woche ein Video veröffentlichen und meinen Lernerfolg mit der Gitarre abbilden. Ich würde es so aufbauen, dass ich nicht nur zeige, was ich gelernt habe, sondern dieses auch direkt weitervermittele. So könnten die Viewer*innen in meine Challenge mit einsteigen. Dies wäre eine gute Möglichkeit, eine Community aufzubauen. Ich habe einige Online-Kurse ausprobiert, ausgewertet und verglichen. Auf der Website Open Studio Jazz waren es zwei Jazz- und zwei Bossanova-Kurse, ein Musiktheoriekurs und ein Kurs, in dem man einfach Songs vermittelt bekommt. Hier bin ich auf eine wertvolle Quelle gestoßen, an der ich mich orientieren kann.

Eine weitere Referenz die ich untersucht habe: Jens Larsen. Ich habe versucht, selbst Unterrichtsmaterial zu erstellen. Gemeinsam mit Kelly, meiner Partnerin, habe ich dies dann auf seine Tauglichkeit überprüft. Dafür musste ich mir die Software Notion aneignen. Ich war überrascht, wie viel Arbeit in gutem Lehrmaterial steckt, wo es doch auf den ersten Blick nur wie ein einfaches Notenblatt aussieht.

Mit dem Buch Gitarre für Dummys habe ich mir eine gute Basis im Gitarrenspiel und Theorie geschaffen. Für mich persönlich ist das Lernen mit Online-Kursen leichter als mit einem Buch. Bei meiner Partnerin ist es jedoch genau umgekehrt. Deshalb habe ich ein Interview mit einer Musikschule in Freiburg durchgeführt. Dabei wollte ich herausfinden, wie die Schüler*innen am besten lernen und welche Erfahrungen sie während Covid-19 gemacht haben, ihren Unterricht digital durchzuführen. Dabei habe ich herausgefunden, dass es Eltern gibt, die ihre Kinder einfach an der Musikschule teilnehmen lassen, ohne auf ein Unterrichtsprogramm zu bestehen. Vielmehr stehen der persönliche Kontakt und das gemeinsame Spiel dabei im Vordergrund. Das fand ich sehr aufschlussreich.

2 WICHTIGE KANÄLE

IM HINBLICK AUF EINKOMMEN

Im YouTube-Kanal Marty Music gibt es tolle Gitarren-Reviews und einfache Tutorials, diese Machart schätze ich machbar ein. Bereits nach 3 Jahren kam eine Kooperation zwischen dem YouTuber und der Firma Gibson zustande: ein wertvolles Erfolgsindiz.

Den YouTube-Kanal von Paul Davids zeichnet aus, wie er sich in Szene setzt, und der kinoähnliche Look seiner Bilder. Zwischenzeitlich habe ich die ersten Videoaufnahmen gemacht, diese waren aber noch rudimentär.

UKULELE WITH BEN

Könnte mein Kanal heißen, in dem ich Ukulele spiele und unterrichte. Mit den Erfahrungen aus der ersten Projektidee bin ich einen Schritt weiter gegangen. Es war ein fließender Übergang von der Gitarre zur Ukulele. Das Angeeignete ließ sich ja teilweise auch in die nächste Idee übertragen.

Ich habe mit Probeaufnahmen begonnen, in der Natur und in der Wohnung. In dieser Übergangsphase habe ich bereits Kulissen gebaut und einen Drehort eingerichtet. Zuhause habe ich nun einige Arbeitsstationen eingerichtet. Einen roten, stimmungsvollen Hintergrund und einen hellgrünen, eher neutralen Hintergrund. Ich habe mit Holz-Stellwänden probiert, ein Country-&-Western-Ambiente zu erzeugen.

Inspiriert hat mich der Kanal Andertons, der gute Gitarren-Review-Videos macht.

WICHTIGE YOUTUBE-KANÄLE ZUM THEMA

James Hill hat mit Abstand den besten YouTube Kanal, den ich gefunden habe. Sein Konzept stimmt von A bis Z. Meine Recherche hat ergeben, dass er auch professionelle Hilfe dabei beansprucht. Er arbeitet mit einem kleinen Filmteam und hat sicherlich auch Hilfe bei Konzeption und Umsetzung. Seine Online-Schule bietet sogar eine Ausbildung zum Musiklehrer an. Er zählt zu den virtuosesten Ukulele-Spielern.



Abb. 5 SYNTHESIZER: teenage engineering OP-1 the portable wonder synthesizer

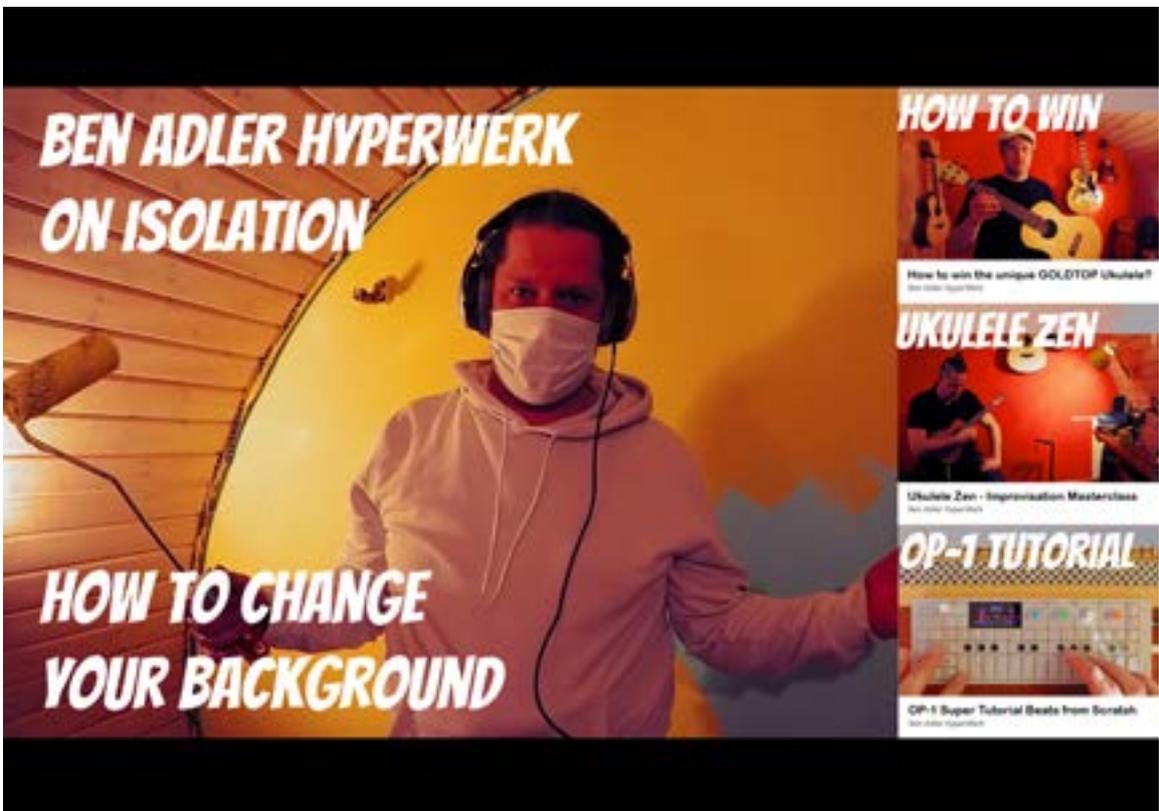


Abb. 6 DER FERTIGE YOUTUBE KANAL: Ben Adler HyperWerk

Ten Thumbs Productions ist ein sympathischer Kanal, mit einem witzigen Namen. Hier scheint mir das Konzept leicht zu adaptieren. Diese Art YouTube-Kanal könnte ich umsetzen. Auffällig sind die wechselnden Kulissen, hier wird noch vieles ausprobiert.

Genauso Ukulele ZEN. Hier gefällt mir das Alleinstellungsmerkmal, wie Stu Fuchs Meditation einbindet.

BEN ADLER - ELECTRONIC JAZZ

Electronic Jazz könnte dieser Kanal heissen. Hier würde ich einfach meiner Kreativität freien Lauf lassen und Elektronische Musik in den Mittelpunkt stellen, kombiniert mit Gitarre oder Ukulele. Dies wäre sicher die effektivste Form für einen YouTube-Kanal, da ich all mein Wissen einbauen könnte, über das ich bereits verfüge.

INSPIRATIONEN

Die Idee von Aldo mit seinem Random Jam wäre für mich ein gangbarer Weg, ein leicht zu adaptierendes Setting. Ich habe bereits mit Loopern und Gitarre bzw. Ukulele experimentiert. Ich wollte dies mit Elektronischer Musik kombinieren, als ich auf Aldo stieß. Mein Setup würde ein wenig anders aussehen, aber musikalisch und von der Umsetzung her könnte ich mich in ähnlichen Welten bewegen. In seinen Videos gibt so gut wie keine Schnitte.

Den Kanal von Andrew Huang beobachte ich nun seit Studienbeginn, und es ist enorm, wie hoch sein Output an Videos ist. Auch seine Bandbreite ist sehr hoch. Hier wurde ich das erste Mal mit Fallstricken konfrontiert, Andrew hat irgendwann eine Pause einlegen müssen, da er so unter Druck geriet und im Burnout landete. Er arbeitet mit schnellen Schnitten und bunten, knalligen Bildern.

True Cuckoo – dieser Künstler hat mich motiviert, nach langer kreativer Pause wieder Musik zu machen. Besonders gefallen mir seine Virtuosität und die Abwechslung.

FAZIT

Es ist mir wichtig, mein Berufsfeld nach meinen eigenen Vorstellungen gestalten zu können, mich kreativ auszudrücken und etwas zu machen, wobei ich meine Skills, nach Belieben einsetzen und weiterentwickeln kann. Ich denke, mit einem eigenen YouTube-Kanal kann ich diesen Wunsch realisieren. Im Rechercheprozess konnte die Idee über das Prototyping in ein Konzept gebracht werden. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, auch die Recherche wird weitergehen.

Ich habe mich entschieden, als Sprache Englisch zu wählen, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Eventuell würde ich deutsche Untertitel machen. Da muss ich jedoch erst ausprobieren, wie zeitaufwändig es ist.

Im nächsten Schritt möchte ich zu jedem Konzept einige Videos machen, um Aufwand und Machbarkeit zu testen. Pro Idee habe ich jeweils eine Woche eingeplant, um zu experimentieren und Output zu generieren. In der vierten Woche muss dann entschieden werden, welche Videos bis zum Diplom realisierbar sind.

Anschliessend möchte ich mir Feedback einholen und gemeinsam mit meinen Mentoren entscheiden, wie es weitergeht. Ziel soll ein Konzept sein, das ich erprobt habe und das sich nach dem Diplom weiterführen lässt. Damit schaffe ich mir eine Umgebung, die mich in einem kreativen Schöpfungsprozess immer wieder aufs Neue fordert, aber mir alle Freiheit lässt, mich immer wieder neu auszudrücken. Ich glaube, das ist genau das, was ich brauche, um mein künstlerisches Potential zu entfalten.

Eine Hürde könnte das Video-Editing sein, denn das braucht erfahrungsgemäß viel Zeit. Ich tendiere dazu, wie Aldo möglichst in einem Take zu produzieren und auf Schnitte weitgehend zu verzichten. So könnte ich meinen Output sicherlich erhöhen, auch wenn es mehr Vorbereitung dafür bräuchte.



Abb. 7 MOBILER ARBEITSPLATZ HYPERWERK: YouTube Studio, Schnittplatz & Büro

– TEIL 2: PROZESSREFLEXION

EINE RICHTUNG FESTLEGEN

Die größte Hürde für mich war, eine Richtung festzulegen. Wenn ein Konzept festgelegt ist, sollte es kontinuierlich weitergeführt werden, damit die Follower*innen das bekommen, was sie von dem abonnierten Kanal erwarten, und nicht wieder abwandern. Ich investierte also sehr viel Zeit in die Entwicklung und das Ausprobieren verschiedener Konzepte. So entwickelte ich ein Konzept, das langfristig angelegt war und möglichst viele Kriterien erfüllen musste, die ich zuvor festgelegt hatte. Dabei wurden bis zum Schluss immer wieder Anpassungen vorgenommen.

ERFAHRUNGEN INTEGRIEREN

Mit dem Öffentlichen Format ON ISOLATION musste ich konkret werden. An diesem Punkt war noch kein stimmiges Konzept entwickelt, das ich zeigen konnte. Sowohl das Thema Gitarre als auch die Ideen mit der Ukulele waren einfach noch nicht so weit, um damit in die Öffentlichkeit zu gehen. Geplant hatte ich mehrere Videos, um unterschiedliche Prototypen zu zeigen, wobei jeden Tag ein neues Video veröffentlicht werden sollte. Über die Kommentare im YouTube-Kanal hätte es Feedback geben können. Dieses Konzept umzusetzen hätte mehr Zeit gebraucht.

Ich sollte meinen Stand des Projekts abbilden und mit der Außenwelt interagieren.

Nun galt es zu improvisieren. Ich ging in mich und brütete über die Umstände, Erwartungen und den Titel des Formats. Auch darüber, wie ich denn in meinem YouTube-Kanal Live-Sendungen machen wollte. Dabei musste ich eher an Comedy und Theater denken als an Musik-Lehrveranstaltungen. Mir kam Samuel Becketts Theaterstück "Warten auf Godot" in den Sinn, das davon handelt, dass zwei Landstreicher auf den besagten Godot warten, der aber nicht kommt.

Von mir würde das Ukulele-Spiel erwartet, und ich würde es sicher nicht darbieten.

Ich entschied mich für eine Performance, die meinen Kulissenbau abbilden sollte. Für ein Tutorial mit einem kleinen Synthesizer wollte ich ohnehin eine Wand gelb streichen, das zeichnete ich als Video auf. Ich kleidete mich wie ein Maler in Weiß und trug einen medizinischen Mundschutz. Einerseits konnte man meine Lippenbewegungen dadurch nicht sehen, andererseits wollte ich auch mit dem Covid-19 Thema und der Isolation spielen. Das Ganze sollte auf der einen Seite witzig, aber auch ein bisschen bedrückend und langatmig sein. So wollte ich die Stimmung abbilden, wie man sich in Isolation eben fühlen kann.

Mein Auftritt war sozusagen eine Pantomime, ich musste immer wieder Szenen mit Gestik und "direktes In-die-Kamera-Sprechen" einbauen, um es während dem Live-Stream vertonen zu können. Damit gab es Raum mich ganz auf die Übertragungstechnik und den Chat kümmern zu können und mit den Menschen da draussen wirklich zu sprechen. Wenn ich das alles hätte vor laufender Kamera machen müssen, wäre es mit Sicherheit schief gegangen. Bei der Aufzeichnung war ich bemüht, die Wand in genau einer Stunde von einem hellem Türkis umzustreichen in Gelb. Die Sendung hatte den Titel "HOW TO CHANGE YOUR BACKGROUND" und ließ noch Raum für Comedy oder für die weitere Nachbearbeitung. Es gelang nicht ganz in einer Stunde, denn so lange sollte der Stream gehen, und ich behalf mir mit einem Videoschnitt. Weil ich dies befürchtet hatte, ging ich zwischendurch immer mal kurz aus dem Bild, damit ich an diesen Stellen würde leicht schneiden können, ohne dass es die Zuschauer*innen bemerken würden.

Als weiteren Punkt wollte ich das Thema Werbung für den YouTube-Kanal abbilden. Dafür habe ich spontan ein Ukulele-Video aufgezeichnet und in meinen YouTube-Kanal hochgeladen. In meiner Performance, während ich die Wand strich, wies



Abb. 8 PROZESSGESTALTUNG: Skizze 01 Begrüssung & Einführung in mein Diplomthema

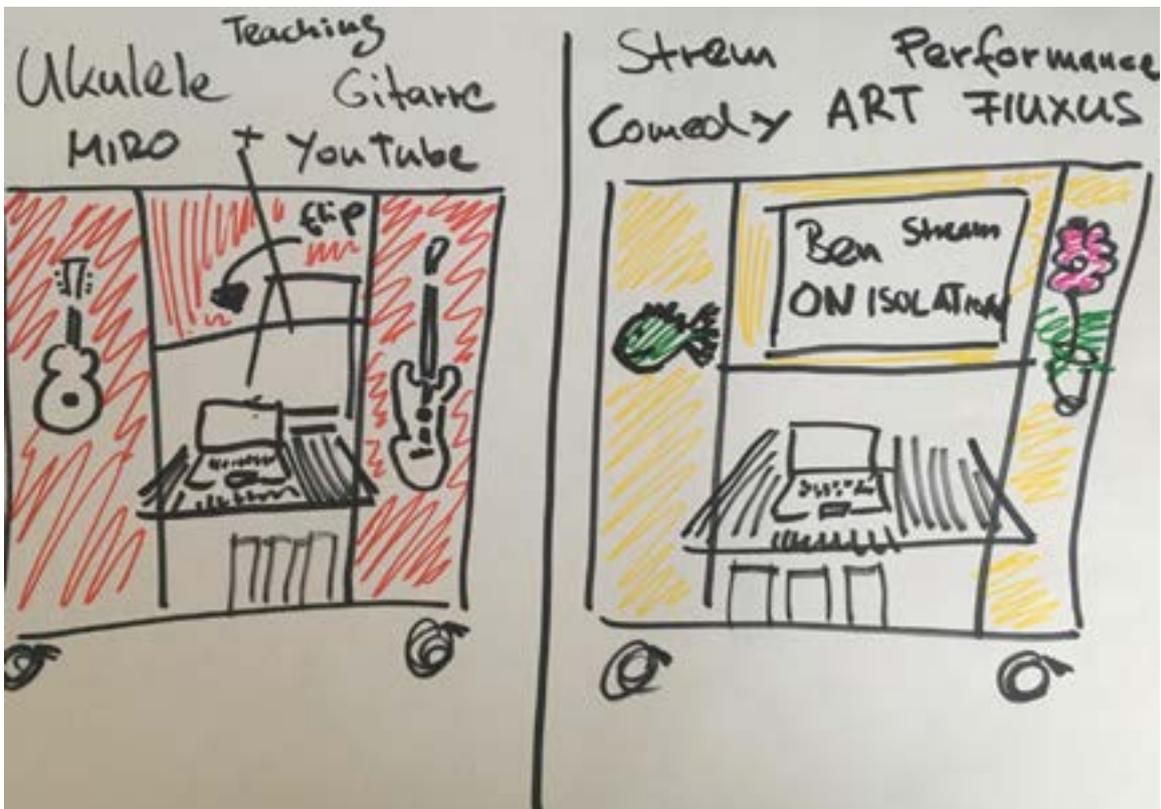


Abb. 9 PROZESSGESTALTUNG: Skizze 02 „ukulele with ben“ & „ON ISOLATION“ erlebbar machen

ich immer wieder auf diesen YouTube-Kanal hin. Man konnte die fertigen Kulissen für den Ukulele-Gitarren-Kanal sehen und außerdem, wie ich in schwarzen Kleidern auftrete und lockeres Englisch spreche.

Meine Idee ging auf, und niemand hat bemerkt, dass mein Wandstreichen ein Fake war. Die Farbe war noch frisch, und ich hatte die Nacht nicht geschlafen, aber es hatte Spass gemacht. Ich glaube, die Zuschauer*innen fanden es witzig, und das war mir wichtig. Einige Menschen haben auch tatsächlich auf meinen YouTube-Kanal gefunden, und das war auch sehr gut und ein Erfolg für mich. Denn es gab auch technische Probleme. Leider funktionierte der Chat bei mir immer wieder nicht, und so konnte ich nicht richtig ins Gespräch kommen. Ich wollte doch so gerne noch mehr Fragen zu meinem Diplomprojekt beantworten. Der YouTube Chat diente somit als Backup. Meine Erfahrungen als Sendeabwickler und Regisseur für Shiva-TV haben diese Performance überhaupt möglich gemacht, ich hatte sogar getrennte Computer für Chat, Stream, Ton, und einen Kontrollmonitor, auf dem ich sehen konnte, was draußen ankommt. Wir haben das schnellste Internet mit der größten Bandbreite, die man an diesem Ort bekommen kann, aber dass dann der Chat immer wieder aussetzte, war nicht vorhersehbar.

Aus dieser Erfahrung heraus ist mir klar geworden, dass die Richtung, Lehrvideos mit Gitarre oder Ukulele zu machen, vielleicht ein Irrweg war, den ich als gescheitert ablegen sollte. Sicher wollte ich die Instrumente lernen, und dies sollte in meine Inhalte einfließen, aber sicher nicht das Kerngeschäft sein. Mir wurde immer klarer, wie enorm aufwändig meine Konzepte waren, aber auf der anderen Seite hat mir das Umsetzen des öffentlichen Formats gezeigt, wie ich unter enormen Zeitdruck kreative Ideen entwickeln und umsetzen kann. Ich denke, ich werde mich in Zukunft mehr in der Live-Performance und der Comedy-Show verorten, wobei die elektronische Musik mein Kerngeschäft sein wird,

denn dort bin ich zuhause und kann mein Wissen einfach ohne grosse Vorbereitung einbauen.

Die Idee, möglichst ohne Videoschnitt auszukommen, hat sich schon bei dieser ersten Sendung bewährt, jedoch war die Umsetzung mit der Streaming-Software OBS für mich ziemlich kompliziert. Außerdem beansprucht es stark die Prozessorauslastung meines Computers und ist somit nicht zuverlässig. Eine Lösung könnte hier mit entsprechender Video-Hardware erzielt werden, was dann teuer wird. Für kommende Streams teste ich nun einen Videomischer von Blackmagic, der genau für meine Zwecke ausgelegt ist und vier Kameras simultan in eine Projektdatei aufzeichnet, während ins Internet gestreamt werden kann.

DAS FEHLENDE PUZZLETEIL

In der Vorbereitung auf die praktische Prüfung fügten sich alle Teile zu einem schlüssigen Konzept zusammen, und das fehlende Puzzleteil wurde gefunden und integriert.

Das Thema Dokumentarfilm tauchte in meinem Studium schon zu Beginn als mögliche Richtung auf, und zugunsten anderer Interessen wurde es für später abgelegt. Da ich mich im Studium oft gezwungen sah, mich mit meiner Gesundheit und Biographie zu beschäftigen, suchte ich nach einer Form, wie diese Themen in meiner Prüfung und dem Diplom abgebildet werden könnten, ohne es in der Thesis zu behandeln. Mit einem Dokumentarfilm über mich selbst und meine täglichen Herausforderungen habe ich den fehlenden Baustein gefunden, den ich als Inhalt in meinen YouTube-Kanal einbauen werde. Ich kann so den unsichtbaren Teil meiner Arbeit sichtbar machen. Auch schließt sich hier, schon fast auf magische Weise der Kreis, den ich hier erwähnen möchte. Ich hatte meine Arbeit am HyperWerk bereits vor dem Studium begonnen, mit meiner Teilnahme an einem Design-Forschungsprojekt, zu dem Catherine Walthard mich eingeladen hatte. Im Workshop "Make the invisible



Abb. 10 PROZESSGESTALTUNG SKIZZE 03 - Workshop oder Performance mit OP-Z & Musikvideo



Abb. 11 ENTWURFS KONZEPT: Skizze 04 - Der Trickfilmtisch in Aktion

visible” wurde eine Fragestellung im Designkontext untersucht, die ich damals mit meiner Biographie und meinem Wunsch verknüpfte, am HyperWerk zu studieren. Dieses Samenkorn habe ich wohl im Studium die ganze Zeit im Innern wie einen Schatz behütet, und nun ist es wenige Augenblicke vor meiner Abschlussprüfung aufgesprungen.

Mit dem Thema Dokumentarfilm habe ich nun einen Weg gefunden, mein Potential voll zu entfalten, und ich glaube, eine neue Tür hat sich geöffnet.

MEINE METHODEN ZEIGEN UND DIE KOMPLEXITÄT ABBILDEN

Einen YouTube-Kanal zu entwickeln und zu gestalten ist ein Vorhaben mit hoher Komplexität und unendlichen Möglichkeiten.

Mit meiner Ausbildung zum Prozessgestalter habe ich nun die Fähigkeiten erworben, meine Kreativität und meine erlernten Kompetenzen aus den unterschiedlichsten Bereichen sinnvoll miteinander zu verknüpfen, und ich kann heute strukturierte Arbeitsabläufe entwickeln. Das gibt mir nun die Aussicht, meine Ressourcen gezielt einzusetzen, und mein beruflicher Erfolg ist damit planbar geworden.

Das möchte ich in der praktischen Prüfung abbilden und erfahrbar machen, indem ich dafür ein Konzept entwerfe und durchführe. Folgende Anforderungen stelle ich an diese Präsentation:

- Meine Fähigkeiten als Prozessgestalter erlebbar machen
- Den Prozess entwerfen, skizzieren und abbilden
- Die Entwicklung meiner YouTube-Inhalte zeigen
- Meine Gestaltungskompetenzen abbilden
- Den Umgang mit komplexen Technologien demonstrieren
- Meine entwickelten künstlerischen Methoden zeigen
- Mit Dramaturgie, Kulisse und audiovisuellen Medien eine bleibende Stimmung erzeugen
- Den Prozess erfolgreich durchführen

Als erstes werde ich Eindrücke geben, woran ich

gearbeitet habe und wie mein Youtube-Kanal aussehen wird. Der OP-Z wird dabei Kernstück meiner Inszenierung, und ich greife die Farben Grün, Blau, Gelb und Rot des Designs dieses Multimedia-Synthesizers als Gestaltungsmittel auf. Ich werde zeigen, wie mein Ukulele-Kanal aussehen sollte und wie sich dies im öffentlichen Format ON ISOLATION gewandelt hat. Ich werde die Anwendungsmöglichkeiten des OP-Z demonstrieren und Musik und Video oder Zeichnungen damit verbinden. Beenden werde ich meine Show mit einem Ausschnitt aus meiner Dokumentarfilm-Idee.

REFLEXION

In meinem Leben begegnen mir immer wieder Situationen, in denen ich das Gefühl des Versagens verspüre, meine Vorhaben und Projekte auf den ersten Blick scheitern.

Bin ich mit meinem Diplom Vorhaben gescheitert? Habe ich meine Ziele zu hoch gesteckt? Was ist nun mein Ergebnis, wo bin ich angekommen?

Ich habe keinen funktionierenden YouTube-Kanal, und es wird sicher noch einige Zeit dauern, damit Geld zu verdienen.

Es gibt sehr unterschiedliche Herangehensweisen, einen YouTube-Kanal aufzubauen, und es hängt von zahlreichen Faktoren ab, ob man damit Geld verdient oder nicht. So kann ein Video mit 1 Millionen Views locker 20.000€ an Einnahmen generieren oder unter 500€ bleiben, und wenn man es ganz falsch angeht, überhaupt gar kein Geld einspielen. Von welchen Faktoren das abhängt, kann nicht zu 100% erschlossen werden, da Algorithmen eine Rolle spielen, die sich ständig verändern und die nicht offengelegt werden.

Aber ich habe in meiner Recherche sehr viele Hinweise sammeln können, Erfahrungswerte anderer YouTuber*innen sowie eigene Erkenntnisse. Nun wird meine Arbeit Früchte tragen, und ich freue mich, diese zu ernten. Das gibt mir ein erhöhtes



Abb. 12 DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 01



Abb. 13 DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 02

Maß an Motivation und Tatendrang, mein Projekt nach dem Diplom weiterzuführen.

Meine Frage im Diplom hatte zwei gleichgewichtete Schwerpunkte. Einmal die Frage nach dem "Wie"? Also wie funktioniert es technisch, einen YouTube-Kanal aufzubauen, und was sind die Erfolgsfaktoren. Und auf der anderen Seite das "Was"? Also mit welchen Inhalten könnte ich persönlich, mit meinen Interessen, meinen Talenten und meinen Lebensumständen, einen YouTube-Kanal füllen?

Auch hier gab es Momente des Scheiterns. Ich hatte doch sehr viel Zeit investiert, ein passendes Konzept zu den Ideen mit einem Jazzgitarrenthema und anschließend mit der Ukulele zu finden. Beides war zu aufwändig, da ich als Basis eben kein Musikstudium heranziehen konnte wie andere Menschen, die damit ihren Erfolgsweg gefunden haben.

Erst nach dem letzten Anker, in dem ich meinen Livestream als Performance inszenierte, und mit dem Schreiben der Thesis sowie den Vorbereitungen für die praktische Prüfung kamen mir nach und nach wichtige Erkenntnisse. Ich möchte sagen, ich habe eine Richtung gefunden und bin dabei, die künstlerischen Ausdrucksformen wie von selbst zu entfalten, die ich die ganze Zeit gesucht habe.

Somit habe ich nicht nur diesen Teil meines Diplomzieles erreicht. Vielmehr habe ich das gefunden, was meine Motivation gewesen war, ein Studium am HyperWerk zu ergreifen.

Während meiner vier Jahre am HyperWerk bin ich immer wieder um das Thema Musik, Film und Videoinstallationen gekreist, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Eine lange Zeit habe ich mit einem Video-Synthesizer, dem OP-Z von teenage engineering, gearbeitet und mir an der 3D-Programmierung im UNITY die Zähne ausgebissen, was sehr frustrierend war und was ich dann irgendwann aufgab. Nun besann ich mich auf dieses Werkzeug und meine Ideen mit Comic-Zeichnen, Malen und auch mit Video. Für meine Präsentation wollte ich dieses Werkzeug wieder hervorholen, was verrückt erschien, da es ja in der Vergangenheit aussichtslos schien, damit zu arbeiten. In der Zwischenzeit wurde aber die dazugehörige Software weiterent-

wickelt, und die dadurch entstanden Anwendungen machen es nun überhaupt erst möglich, die Ideen umzusetzen, die ich damals hatte.

Heute weiss ich, dass diese Zeit nicht vergeudet war, wenn ich nicht weiter kam und mir alles sinnlos vorkam. Am Ende hat sich alles gefügt. Ich werde nun etwas Zeit brauchen, an diese Arbeit anzuknüpfen, um das Potential voll auszuschöpfen, aber ich habe eine Richtung gefunden, die ich als "meine Richtung" erkennen kann. Und dieses Erschliessen meiner individuellen künstlerischen Methode aus Musik, Film, Video-Installation mit Fragmenten, in denen ich ursprüngliche Methoden des Malens und Zeichnens miteinander verschmelze, wird Inhalt meines YouTube Kanals sein. Ich glaube, ich habe spannende Geschichten zu erzählen und eine Form, Bilder zu erzeugen, die einerseits analoge und digitale Medien miteinander verbindet und andererseits etwas Neues schafft, das ich so noch nicht gesehen habe.

FAZIT

Einen YouTube-Kanal zu betreiben ist mehr als nur ein Job. Für manche Menschen kann es vielleicht mehr wie ein Job sein, wenn sie z.B. im Auftrag von Firmen einen Kanal betreiben oder wenn sie sich ganz auf z.B. Produktpräsentation spezialisieren. Auf jeden Fall ist es sehr arbeitsaufwändig, und es gibt sehr viel unsichtbare Arbeit zu tun, die für den Laien nicht unbedingt ersichtlich ist. Ich denke man muss schon dafür gemacht sein, als YouTuber*in zu leben, denn wenn man seine Leidenschaft einbezieht – und das ist essenziell, um in diesem Geschäft erfolgreich zu sein –, gibt man auch einiges von seiner Persönlichkeit preis und erlaubt Einblicke in zum Teil private Sphären. Dort sollte man eine gewisse Achtsamkeit entwickeln, was man zeigen und sagen möchte und was nicht. Es ist eine Art Showgeschäft, und ich behaupte, es löst teilweise auch das Fernsehen und Kino ab. Viele Menschen konsumieren täglich YouTube-Videos, und somit hat das Veröffentlichte eine gesellschaftliche Relevanz. Nicht nur Unterhaltung wird geboten, auch Meinungen werden verbreitet, Image wird verkauft,

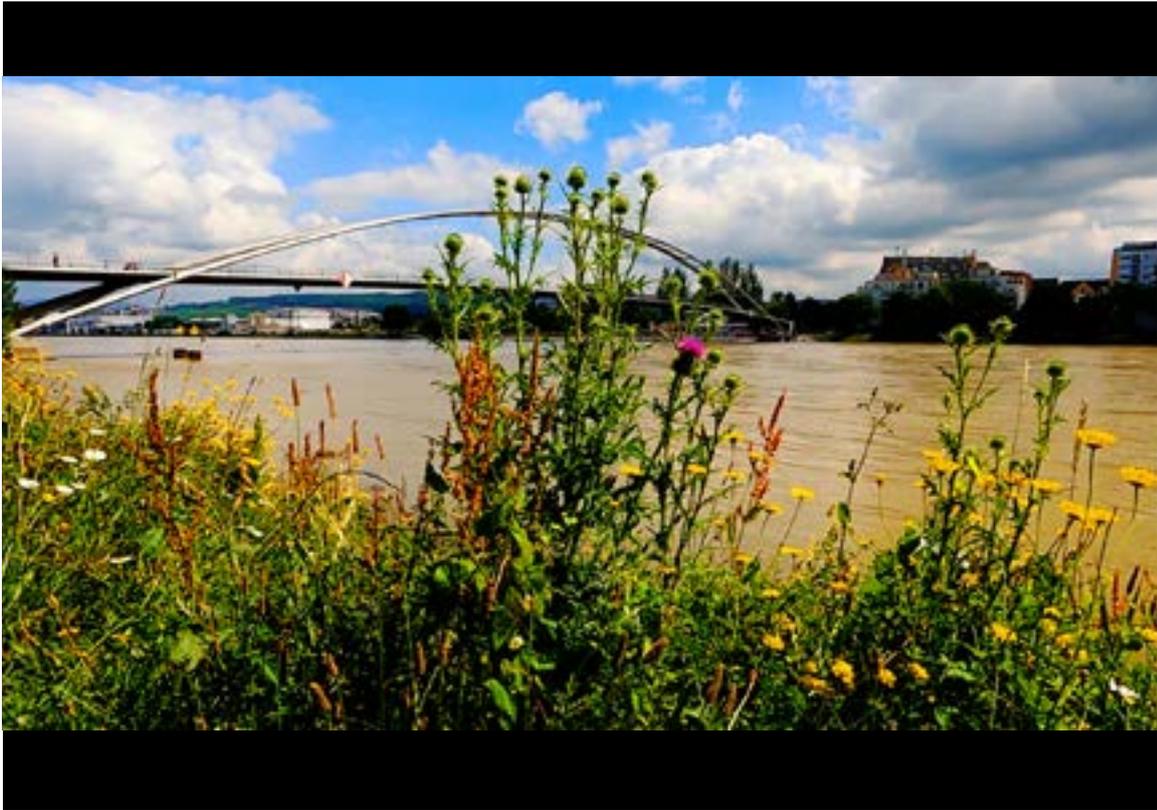


Abb. 14 DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 03

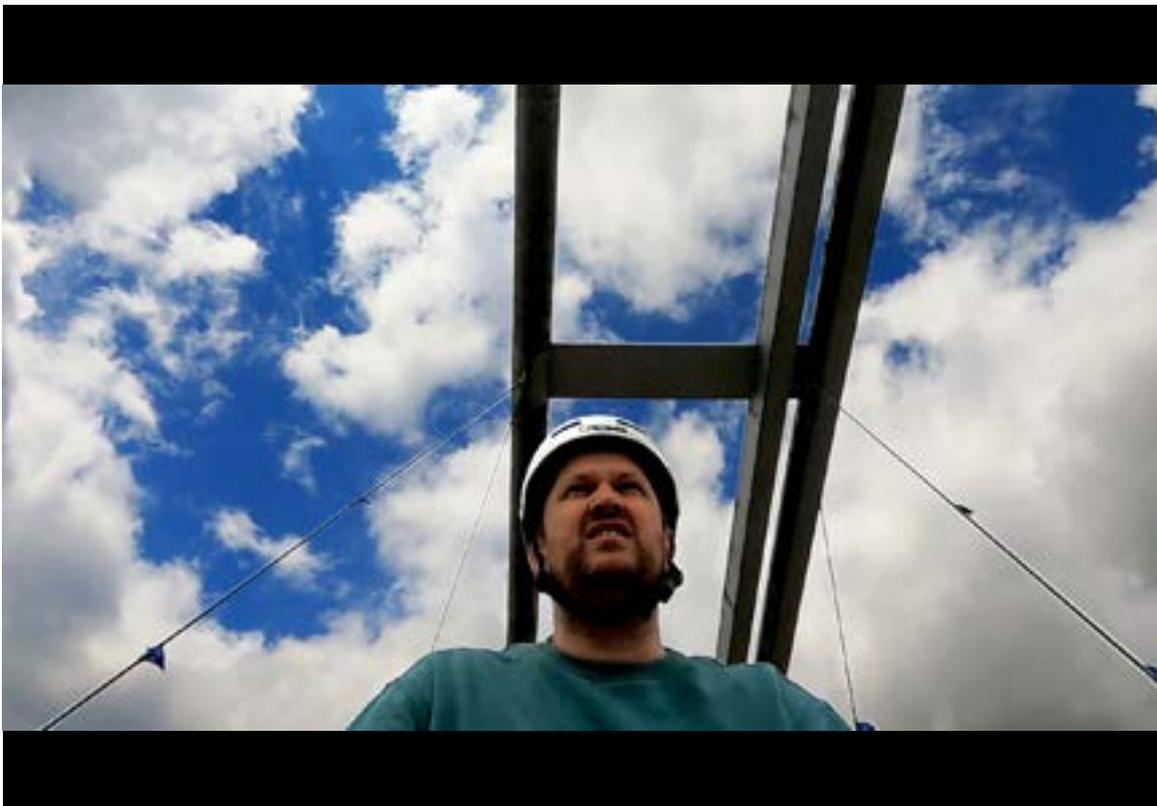


Abb. 15 DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 04

und am Ende versteckt sich doch auch sehr viel Werbung in diesem Spiel, sei es offensichtlich als Werbeunterbrechung, Banner oder unterschwellig als Product Placement. Besonders junge Menschen lassen sich durch sogenannte Influencer beeinflussen, und das hat auch die Wirtschaft erkannt. In einem Businessplan für einen YouTube-Kanal ist das sicher zu berücksichtigen. Mir ist z.B. klar, dass es wesentlich besser ist, nicht nur elektronische Musik zu machen, sondern auch Synthesizer-Tutorials zu erstellen und dann auch Produkte vorzustellen, einfach weil man auf diese Weise zu mehr Followern kommen kann und auch die Möglichkeit bekommt, mit Firmen zu kooperieren und weitere Einkommensquellen dadurch zu erschließen.

Ein Risiko, das das Leben als YouTuber*in mit sich bringen kann, ist, dass man gut darauf achten muss, durch den extrem hohen Workload nicht in einen Burnout zu kommen. Dafür benötigt man eine gute Struktur und Planung sowie ein schlüssiges Konzept. Auch kann einen die viele Arbeit ziemlich einsam werden lassen, wenn man nicht ein gutes Netzwerk an Freunden und Familie hat und sich dafür auch noch Zeit einräumt. Ich konnte das in meiner Recherche bei einigen Youtuber*innen finden.

Auf der anderen Seite entstehen hier auch internationale Gemeinschaften und dadurch auch Freundschaften und Kooperationen unter Gleichgesinnten. Wenn das eigene YouTube-Business erfolgreich wird, kann es ein toller Job sein, der einem ermöglicht, seinen Arbeitsort frei zu wählen und auch bei Bedarf regelmäßig zu wechseln.

Mit der Entscheidung, einen autobiografischen Dokumentarfilm zu drehen und dies in meinen YouTube-Kanal einzubauen, habe ich eine vielversprechende Richtung gefunden, die ich in der Zukunft weiterführen werde.

WEBLINK YOUTUBE-KANAL

Hier geht es zu meinem Youtube-Kanal:

[Ben Adler HyperWerk](#)

– QUELLEN

QUELLENVERZEICHNIS

True Cuckoo (2018). OP-Z Mega Tutorial - Level 1:
https://www.youtube.com/watch?v=r87f_gQKlxo
Zugegriffen: 01.04.2021

Aldo (2019). Random Jam #9: https://www.youtube.com/watch?v=tvZn5_rGZyY
Zugegriffen: 05.04.2021

James Hill (2015). James Hill - Voodoo Child
(Hendrix Ukulele Cover): https://www.youtube.com/watch?v=r87f_gQKlxo Zugegriffen: 18.04.2021

Ukulele Zen (2019). A GREAT UKE CHORD
MELODY: „Freight Train“ (Tab Available): <https://www.youtube.com/watch?v=DXDyqXixNUg>
Zugegriffen: 02.05.2021

Mary Spender (2020). What I Wish I'd Known
When I Started...: https://www.youtube.com/watch?v=r87f_gQKlxo Zugegriffen: 13.05.2021

ANDREW HUANG (2019). Rick & Morty
Pocket Operator!: https://www.youtube.com/watch?v=T5uvzAm_rl4 Zugegriffen: 20.05.2021

Red Means Recording (2017). OP-1 05-28-17 (I
Need U): https://www.youtube.com/watch?v=r87f_gQKlxo Zugegriffen: 02.06.2021

Paul Davids (2020). EPIC RIFFS: Stevie Ray
Vaughan - The Hardest Blues Riff?!: <https://www.youtube.com/watch?v=LTMMQ455zIA> Zugegriffen:
07.06.2021

Marty Music (2020). Gibson Surprised Me With
My Dream Guitar!: <https://www.youtube.com/watch?v=Qi3-D7N31eo> Zugegriffen: 20.06.2021

BILDVERZEICHNIS

Titelbild & Rückseite: Startbild YouTube Video,
Benjamin Adler, 2021

Abb. 1 PROTOTYPING: YouTube-Kanal „ukulele
with ben“, Benjamin Adler, 2021

Abb. 2: ENTWICKLUNG MEINER EIGENEN
ARBEITSMETHODEN: Trickfilmtisch, Benjamin
Adler, 2021

Abb. 3: RECHERCHE: Joseph Beuys, William
Kentrige, Nam June Paik, Benjamin Adler, 2021

Abb. 4: WERKZEUGE: PO-24 Office, Festplatte,
Stativ, Permanentmarker, Mikrofon, Buch,
Rahmen, Benjamin Adler, 2021

Abb. 5: SYNTHESIZER: teenage engineering OP-1
the portable wonder synthesizer, Benjamin Adler,
2021

Abb. 6: DER FERTIGE YOUTUBE KANAL: Ben Adler
HyperWerk, Benjamin Adler, 2021

Abb. 7: MOBILER ARBEITSPLATZ HYPERWERK:
YouTube Studio, Schnittplatz & Büro, Benjamin
Adler, 2021

Abb. 8: PROZESSGESTALTUNG: Skizze 01
Begrüßung & Einführung in mein Diplomthema,
Benjamin Adler, 2021

Abb. 9: PROZESSGESTALTUNG: Skizze 02 „ukulele
with ben“ & „ON ISOLATION“ erlebbar machen,
Benjamin Adler, 2021

Abb. 10: PROZESSGESTALTUNG SKIZZE 03
- Workshop oder Performance mit OP-Z &
Musikvideo, Benjamin Adler, 2021

Abb. 11: ENTWURFS KONZEPT: Skizze 04 - Der Trickfilmtisch in Aktion. Benjamin Adler, 2021

Abb. 12: DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 01, Benjamin Adler, 2021

Abb. 13: DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 02, Benjamin Adler, 2021

Abb. 14: DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 03, Benjamin Adler, 2021

Abb. 15: DOKUMENTARFILM: „dazwischen“ Szene 03, Benjamin Adler, 2021

Rückseite: Benjamin Adler, 2021

– DANKSAGUNG

Ganz herzlich möchte ich mich bei allen Menschen bedanken, die mich im Studium begleitet haben, den Student*innen im HyperWerk und der HGK, die mir mit Offenheit und Respekt begegnet sind.

Besonderer Dank geht an meine Mentor*innen:

- Max Spielmann
- Catherine Walthard
- Andrea Iten
- Ralf Neubauer
- Oli Rossel

Sowie an Johanna Hersberger, Josua Dold und Matthias Böttger, die mir den Rücken frei gehalten haben.

Der grösste Dank gilt meiner lieben Familie, meinem Vater, meiner Tante, meiner Partnerin und ihren Eltern, die mein Studium überhaupt erst möglich gemacht haben.

Ausserdem möchte ich meinen geliebten Kindern danken, die viel Zeit auf mich verzichten mussten, damit ich studieren konnte.

Catherine Walthard möchte ein zweites mal danken, mit wieviel Feingefühl, Verständnis und Rücksicht sie mich im Diplom unterstützt hat.

Ralf Neubauer möchte ein zweites mal danken, denn nur mit seiner Geduld, seiner Einfühlsamkeit und seinem unerschöpflichen Wissen konnte ich dieses Studium vollenden.

DANKE HYPERWERK

– IMPRESSUM

Benjamin Tobias Adler

Datum: Juni 2021

Mentorat: Ralf Neubauer und Andrea Iten

Mentorat Extern: Oli Rossel

PROZESSBEGLEITUNG JAHRESKONTEXT

Ivana Jović

Tina Reden

Catherine Walthard

DESIGN-VORLAGE

Brianna Deepprose-O'Connor

Ivana Jović

In Anlehnung an die Vorlage von Jacques Borel für «WIR HALTEN HAUS»

KONTAKT

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW

Institut HyperWerk

Freilager-Platz 1

Postfach, 4002 Basel

fhnw.ch/hgk

hypermagazine.ch



HOW TO WIN A GOLDTOP TENOR UKULELE?

SUPPORT MY CHANNEL

THANKS FOR WHATCHING